

SPEYER

Sommer 1985



Aus dem Inhalt:

75 Jahre Speyerer Brezelfest

Von Oswald Collmann

Unser Porträt: Hans Frevel

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“

„Aus der Bürgerfamilie“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Speyer im Schrifttum“

„Demnächst“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Vor 50 Jahren . . .“ und

„Vergnügliche Stadt-Chronik“

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung

75 Jahre Speyerer Brezelfest

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

COUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17
6720 Speyer
Telefon: 0 62 32 - 7 10 61**



Brillantfeuerwerk beim Brezelfest

Einer der Höhepunkte des Brezelfestes ist stets ein prächtiges Feuerwerk, das sonntags – und ein zweites Mal am Schluß der Festtage – immer wieder viele tausend Besucher erfreut.

„... un wann d'e paar geknuschpert
hoscht, dann kannscht aa dichtig berschte!“

75 Jahre Speyerer Brezelfest

Von Oswald Collmann

Es will schon etwas heißen, daß die Idee dieses größten Volksfestes am Oberrhein über ein Dreivierteljahrhundert hinweg lebendig geblieben ist. Zwei Weltkriege und die ihnen folgenden langen Besatzungszeiten verursachten größere Zwangspausen. Aber die Stadt und ihre Bürger wollten sich ihr Fest nicht nehmen lassen. Allen widrigen Zeitumständen zum Trotz gab es immer wieder einen Neubeginn, und seit 1949

abermals die alte Tradition mit neuem Schwung wiederaufgegriffen wurde, konnte das Fest von Jahr zu Jahr weiter ausgestaltet werden.

Die fünf Tage im Juli haben ihren festen Platz in vielen Kalendern, nach ihnen richten sich zahlreiche offizielle und auch private Termine. Das Interesse am Brezelfest läßt sich durch die Zahlen der Besucher und der Bewerbungen der Schausteller do-



Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Rechtsanwalt Dr. Hugo Rölle, beim Festzug; gemeinsam „versorgen“ sie von ihrer Kutsche aus die Zuschauer am Straßenrand großzügig mit Brezeln.

Fest-Zeitung

zum Speierer Verkehrs- u. Bretzeltag

Verantwortlich für den Textteil: Rechtsanwalt Wolfmeyer, Speier.
Verantwortlich: Adolf Holzmann, Speier.

am 29. Mai 1910.

Druck und Verlag:
Carl Franzhöpfer & Cie., G. v. u. O., Speier

„Die aus 4 Blättern (16 Seiten) bestehende Festzeitung, die in einer Auflage von 30 000 Exemplaren gedruckt wurde, gelangt zur Zeit zur Versendung und wird in zahlreichen Orten von Haus zu Haus getragen. Möge sie viele Fremden nach Speyer führen.“ – (Aus der Speierer Zeitung vom 27. Mai 1910).

kumentieren, auch durch die Statistik des Bier- und Brezelkonsums. Wichtiger als alle Zahlenspielereien aber ist, daß die Idee des Festes über 75 Jahre lebendig blieb. Es gehört zu Speyer wie Dom und Altpörtel und die Brezelstände in der Hauptstraße. Es hat seinen Platz in den Herzen der Bürger.

Klein und bescheiden – gemessen an heutigen Maßstäben – war der „Speierer

wickelte. Das Geschäft sollten die Wirtschaften in der Stadt machen – und deren gab es nicht wenige. Militärkapellen der Landauer Artilleristen und der Speyerer Pioniere gaben vormittags ein Standkonzert, es gab einen Festzug mit „humoristischen Darstellungen der Brezel, des Biers und der Zigarre“, Vereine mit Festwagen waren dabei, ebenso die Schuljugend und, natürlich, eine Riesenbrezel. Die Sensation des Tages war die „Luftschifferin“ Käthchen Paulus aus Frankfurt, die auf dem Festplatz mit einem Freiballon aufstieg. Im übrigen war dieser Vorläufer aller Brezelfaste verregnet!

Für die Nachkommen wichtig war die „Fest-Zeitung“. Sie übermittelt uns ein Bild davon, wie bescheiden die Ansprüche an ein solches Fest damals waren, wie wenig man brauchte, um vergnügt zu sein.

Achtung! Für Radfahrer, Achtung!

welche das Bretzelfest besuchen, ist Gelegenheit geboten, ihre Räder am Eingang des Festplatzes (Bohl'scher Garten, Brückenstraße) aufzubewahren. Gewissenhafte, aufmerksame Bedienung. Fußtrittluftpumpe und Flickmaterial zur Verfügung.

Achtungsvoll
Martin Eyrich.

Verkehrs- und Bretzeltag“ anno 1910, der für die Stadt und den Fremdenverkehr, aber auch für Handel, Handwerk und Gewerbe „Reklame“ machen sollte. Vor allem für drei typisch Speyerer Produkte sollte er werben: Bier, Zigarre und Brezel. Das war die Idee, auf die der Verkehrsverein gekommen war und die zunächst versuchsweise verwirklicht wurde. Einer der geistigen Väter und „Motor“ des Vorhabens war Justizrat Dr. Hermann Volimer, Rechtsanwalt, Ratsmitglied und späterer Bürgermeister.

Man dachte noch nicht an ein Volksfest, so wie es sich in den folgenden Jahren ent-



Bernh. Keim
Bretzefabrik
Speyer a. Rhein, Mehlstrasse 14 und 15
Spezialität: Speyerer Brezel.

Speyerer Verkehrs- und Bretzeltag

am Sonntag, den 29. Mai 1910.

Fest-Programm:

Morgens: **Tag-Reveille.**

Vormittags 11 Uhr: **Standmusik** am Altpörtel und auf dem Marktplatz, ausgeführt von der Kapelle des kgl. 2. Pionier-Bataillons und einer auswärtigen Militärkapelle.

Nachmittags 3 Uhr: **Festzug** mit **humoristischen Darstellungen der Bretzel, des Bieres und der Cigarre** unter gütiger Mitwirkung mehrerer Vereine, der Schuljugend und von vier Musikkapellen.

Naheres Programm wird noch ausgegeben.

Bei Aufstellung des Festzuges **Bretzel-Verteilung** an die Schuljugend.

Nachmittags 5 Uhr: **Aufstieg der Luftschifferin Frl. Käthen Paulus** aus Frankfurt a. M. auf dem Festplatz mit ihrem 1200 cbm Gas fassenden Freiballon.

Während des Aufstiegs **Konzert einer Militärkapelle.**

Nach dem Ballonaufstieg **Volksbelustigung** auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Nachmittags 6 Uhr: **Volksfest** auf dem Schultz'schen Bierkeller.

Abends: **KONZERT**

der beteiligten Kapellen in verschiedenen Lokalen der Stadt.

Die verehrliche Einwohnerschaft wird höflichst ersucht, am Festtage ihre Häuser zu beflaggen und wenn möglich in einer den Ideen des Festes entsprechenden Weise zu schmücken.

Schaufenster-Wettbewerb

unter Aussetzung von Geldpreisen.

Hervorragender Festschmuck

der Stadt.

In der „Speierer Zeitung“ konnte man am 30. Mai 1910 lesen:

Die hiesigen Bretzelbäcker haben am gestrigen Verkehrstag 33000 Bretzeln gebacken, die reißen den Absatz fanden, daß am Abend keine Bretzel mehr zu haben war.

Der Verkehrsverein hat das Wort

– Rückblick und Ausblick –

Zum Jubiläumsfest wendet sich Dr. Hugo Rölle, Rechtsanwalt und Vorsitzender des Speyerer Verkehrsvereins, an seine Mitbürger und alle Freunde des Brezelfestes:

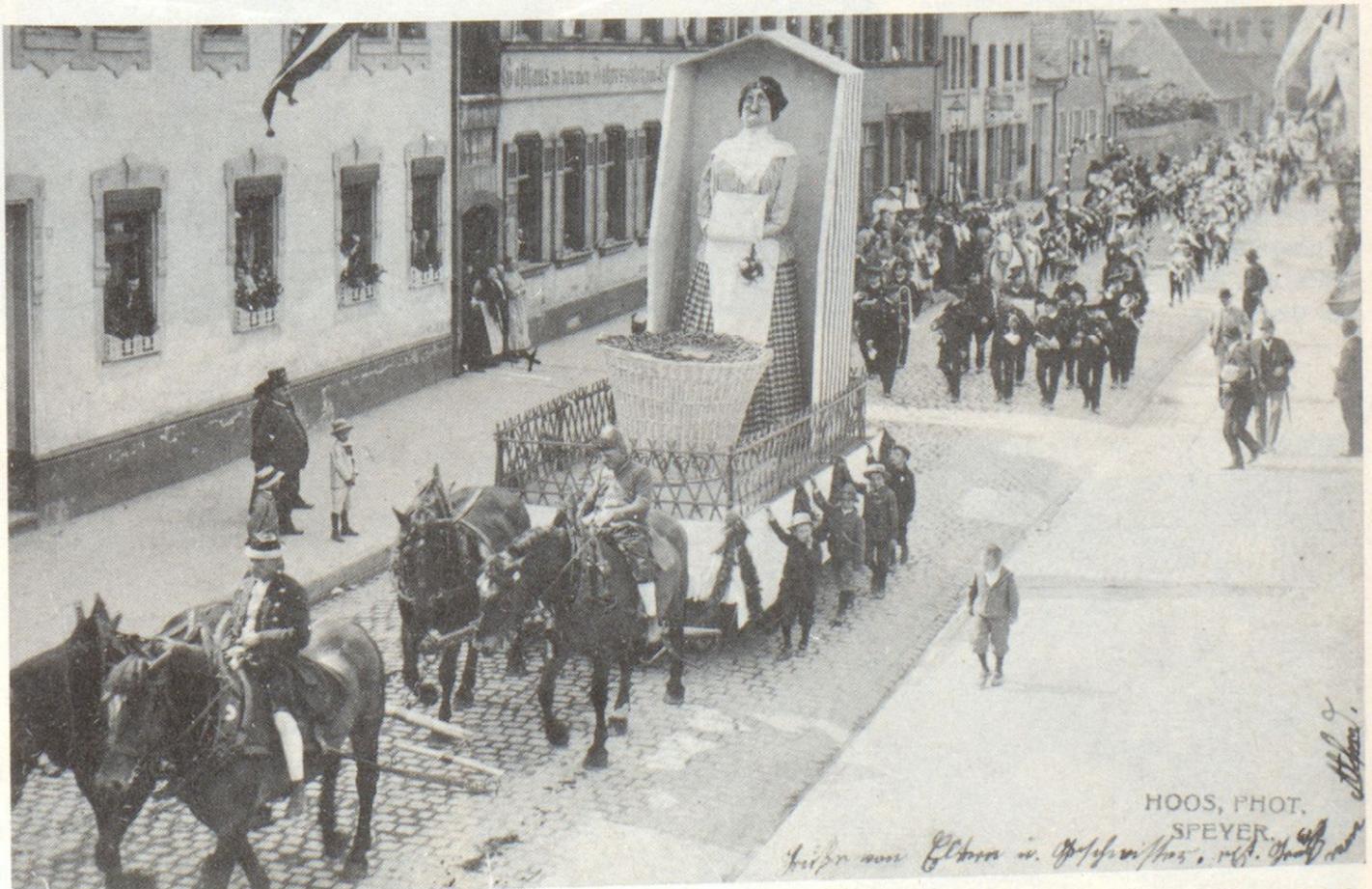
„Unsere Dom- und Kaiserstadt steht vom 12. bis 16. Juli 1985 im Zeichen des 75jährigen Jubiläums des Brezelfestes. Dies ist Anlaß, zurück- und nachzudenken.

Was hat einige unserer ehemaligen Mitglieder, die dem Vorstand des Verkehrsvereins angehörten, bewogen, im Januar 1910 im „Wittelsbacher Hof“ zusammenzukommen, um unter Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Hermann Vollmer (dem man mit Recht den Ehrennamen „Brezelfeschdvaader“ verlieh) ein neues Fest zu planen?

Einerseits sollte es eine Werbung für die Stadt Speyer sein. Daß dies rasch gelungen ist, beweist ein Artikel in der Festzeitung von 1914, wo der Chronist schreibt: „Bereits beim ersten Fest im Jahr 1910 und in steigendem Maße bei den nachfolgenden Festen erwiesen badische Droschke und Schiffsbrücke sich viel zu armselig und winzig, um den Verkehrsbedürfnissen auch nur im entferntesten genügen zu können.“

Das Fest sollte aber auch den Interessen des Speyerer Gewerbes dienen. Speyer war, nach München, die Stadt mit dem höchsten Bierausstoß in Bayern, nämlich über 300 000 Hektolitern im Jahr. Die Brautätigkeit in unserer Stadt ist übrigens bis zum 15. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen.

Fortsetzung Seite 8



Lenchen Paul schickte diese Postkarte am 23. 8. 1911 ihrer Schwester in Köln am Rhein. Sie schrieb dazu: „Das ist eine Karte vom Bretzelfest. Das ist die Brezelchristine, aber aus Gips.“ – Nach Dr. Vollmer war „Haupteffekt“ des Festzuges im Jahre 1911 die Brezelchristine, „die naturgetreu dargestellt war und in einer Höhe von 5 m einen imponierenden Eindruck machte“.



1911 lag dem Festzug kein einheitlicher Gedanke zu Grunde. Lokale Ereignisse wurden in humoristischer Form dargestellt. Zu sehen waren auch der Dom, das Altpörtel und – wie hier auf dem Bild – das Historische Museum der Pfalz, das ein Jahr zuvor (1910) feierlich eingeweiht worden war.

Zum zweiten Brezelfest (1911) erschien erstmals eine „offizielle“ Festpostkarte, die von Lithograph W. Rücker entworfen und hergestellt wurde. Neben Festzeitung und Plakaten, die „Zeremonienmeister“ Eyrich schon lange vor dem Fest in den umliegenden Ortschaften verteilte, war diese Postkarte Teil der Werbung.



In Speyer gab es früher mehrere Bäckereien, die es verstanden, knusprige Brezeln zu backen. Eine davon war die bekannte Brezelbäckerei Keim am Guido-Stifts-Platz, die aus Anlaß des ersten „Bretzeltages“ ihr Haus mit Fähnchen und Girlanden geschmückt hatte; dort gab es offenbar auch noch genügend Arbeitsplätze (1910).



Zum „Speyerer Brezeltag“ im Jahre 1913 wurde mit dieser lustigen Postkarte geworben.



Zum Brezelfast 1914 warb man auch mit diesen hübschen Reklamemarken. Auf himmelblauem Grund prangte – farbgetreu – eine große Brezel, hoch über der türmereichen Stadt. Die Marken fanden als Aufkleber auf Briefumschlägen Verwendung. Leider ist diese schöne Art der Werbung später nie mehr wiederholt worden.

1949 fand nach zehnjähriger Unterbrechung erstmals wieder ein Brezelfast statt. In den folgenden Jahren gab es lange Zeit die beliebten und in Sammlerkreisen sehr begehrten „Brezelfest-Förderer-Abzeichen“. Auch sie gibt es seit einigen Jahren nicht mehr.





Von der „Offiziellen Fest-Zeitung“ des Jahres 1913 wurden 20 000 Exemplare gedruckt. W. Rücker schuf die hier gezeigte Abbildung. Bei der Menschenmenge vor der alten Stadtmauer handelt es sich offensichtlich um die erwarteten Brezelfest-Besucher.

Speyer war ferner die Metropole der Zigarrenindustrie. Hier befanden sich große Fabriken und die Betriebsleitungen der zahlreichen Zweigunternehmen im vorderpfälzischen und nordbadischen Raum.

Außerdem gab es damals in Speyer viele Bäcker, die alle die beliebten Laugenbrezeln herstellten und sich täglich um deren Absatz bemühten. Daß diese drei Wirtschaftszweige den zusätzlichen Verdienst begrüßten, den ein solches Fest mit sich bringen sollte, versteht sich.

In diesem Sinne hieß es in der Brezelfestzeitung von 1912: „... Würzige, knusprige, duftige Speyerer Brezeln, Speyerer Bier – Oh Trank voll süßer Labe singt von ihm unser Altmeister Goethe – Speyerer Zigarren von feinem Aroma, in Harmonie vereint werden ein Vorgefühl höchster Glückseligkeit gewähren und manch zarte Bande werden sich knüpfen“.

Am Nachmittag des 29. Mai 1910 feierte man das erste Brezelfest, das, obwohl verregnet, ein großer Erfolg wurde. Auf dem Festplatz drängten sich die Besucher unter Regenschirmen, als ein Ballon mit weibli-

cher Besatzung zum Himmel aufstieg, damals eine Sensation. 1911 war es bereits ein ganzer Tag, an dem gefeiert wurde, man nannte ihn „Bretzeltag“. Es gab eine Festschrift, Festpostkarten, Festzug und Feuerwerk. 1914 gab es schon ein richtiges dreitägiges Brezelfest. Dann trat leider eine große Pause bis 1929 ein. In den darauffolgenden Jahren wurde entsprechend dem Zeitgeist gefeiert, bis 1940 der 2. Weltkrieg neuerlich einen Schlußstrich zog.

Es war das große Verdienst des damaligen Vorsitzenden des Verkehrsvereins Hermann Langlotz, der mit einer kleinen Schar von Mitarbeitern aus allen Schichten der Bevölkerung das Fest 1949 wieder neu belebte. Wie vor dem Krieg wurde es an drei Tagen gefeiert, ab 1956 wurde es auf fünf Tage verlängert, so wie es heute noch ist.

Wir dürfen stolz darauf sein, daß das Brezelfest dank der guten Zusammenarbeit von Verkehrsverein und Stadtverwaltung zum größten Volksfest am Oberrhein geworden ist. An die 600 Schausteller bewerben sich alljährlich um einen Platz, von denen leider nur etwa 140 berücksichtigt wer-



So war um 1910 Frau Klara Habermehl aus der Hasenpflughstraße als Brezelverkäuferin unterwegs.



Ein origineller Brezelverkäufer war Wilhelm Stahl, genannt „Stahledampfer“. Sein Standort befand sich auf dem Postplatz, am Eingang zum Postamt (1949).



Auch Frau Maria Kimmelmeyer zählt längst zu den Brezelverkäufern der Vergangenheit. Jahrzehntlang hatte sie ihren Stamplatz auf der Hauptstraße zwischen dem Kaufhaus Hassenpflug und dem Foto-geschäft Fix (1973).

den können. Ähnlich ist es mit den Gruppen, die am Festzug teilnehmen wollen und die nicht nur aus der Bundesrepublik kommen, sondern auch aus den angrenzenden Nachbarländern.

So feiern wir in diesem Jahr nicht nur das 75jährige Brezelfestjubiläum, sondern auch, daß dieses Fest seit 35 Jahren in ununterbrochener Folge den vielen jungen und alten Gästen Freude bereitet hat."

Da kommt München nicht mit!

Ein Direktor der früheren Schwartz-Storchen-Brauerei, also ein Mann, der es wissen mußte, hat vor einigen Jahren den Bier-

umsatz beim Brezelfest zu dem des Münchener Oktoberfestes in Bezug gesetzt – verglichen mit den Einwohnerzahlen und der Festdauer. Dabei kam er zu dem bemerkenswerten Resultat, daß beim Speyerer Brezelfest pro Kopf mehr Bier getrunken wird als beim Oktoberfest. So wurde einmal ein Rekordergebnis von 1 000 Hektoliter Bier in viereinhalb Tagen ermittelt – der höchste Umsatz auf allen Volksfesten im südwestdeutschen Raum!

Brezel mit langer Tradition

Es war kein Zufall, daß gerade die Brezel zum Symbol eines neuen Festes gewählt

Fortsetzung Seite 12



Nach längerer Unterbrechung fand 1929 erstmals wieder ein Brezelfest statt. „Das deutsche Lied im Bild“ war das Motto des Festzuges. Mit dabei aber auch eine große Nachbildung der Brezel, die von Jüngern der Bäckerzunft getragen wurde; hier die Gruppe bei der Aufstellung des Festzuges in der Kaiser-Friedrich-Straße (heute: Wormser Landstraße) unter den alten, schattigen Kastanienbäumen.

1931 war man wiederum bei der Gestaltung des Festzuges von einer bestimmten Idee ausgegangen: „Vater Rhein“ war der Grundgedanke. Auf Festwagen wurden dargestellt: der Rheinfluss, Graf Zeppelin (Bodensee), das Straßburger Münster, die Loreley, die Lindenwirtin, der Kölner Dom – um nur einige zu nennen. Selbstverständlich wurde auch diesmal das Symbol des Festes, die Brezel, mitgeführt.





Eine besonders originelle Idee war die Darstellung der „Spitze des Zuges“ beim Festzug des Jahres 1934.

Auch beim Festzug 1935 durften vier kräftige Jungbäcker die Riesenbrezel auf ihren Schultern durch die Stadt tragen; hier, am Domplatz, ist es allerdings nicht mehr weit bis zum Festplatz, wo sie von ihrer Last befreit wurden.



„Brezelchristine – Brezelerferdinand“ steht auf dem Schild dieses Festwagens des Jahres 1937. Vor den beiden Symbolfiguren steht der Obermeister der Speyerer Brezelbäcker: Georg Wilhelm Fleischmann (†).



wurde, hat sie doch in Speyer eine jahrhundertalte Tradition. Bereits im Mittelalter wird sie wiederholt als Fastenspeise erwähnt und es gab auch eine städtische Fastenbrezelordnung. Während der großen Reichstage im 15. und 16. Jahrhundert, als die Fürsten und ihr Gefolge, hunderte von Menschen also, verköstigt werden mußten, griff man auf das wohlschmeckende Laugengebäck zurück, das den Vorteil hatte, daß es schnell gebacken werden konnte.

Aus dem Jahre 1821 gibt es einen Polizeibericht über das Unwesen der „Brezelbuewe“, die abends von einer Wirtschaft zur andern zogen und frische Brezeln zum Verkauf anboten.

Außerdem gab es in der Stadt zahlreiche Brezelstände, an denen das knusprige Gebäck von morgens bis abends feilgeboten wurde. Einige der Verkäufer entwickelten sich zu bekannten Originalen. So sind der älteren Generation die Brezel-Christine und

der Bretzel-Ferdinand durch die Späße und den Unfug, den sie trieben, noch heute gut in Erinnerung.

Die Brezel paßte zum Bier und auch zur Zigarre, so wurde sie zum Motto des Festes.

Neubeginn

Als man Ende der vierziger Jahre daran dachte, das Brezelfest wiederaufleben zu lassen, bestand wenig Anlaß zum Feiern. Die Wunden der Kriegsjahre waren noch längst nicht vernarbt, der zerbombte Hauptbahnhof lag in Trümmern, von einer neuen Rheinbrücke konnte man nur träumen.

Auch die politische Großwetterlage warf ihre Schatten auf das kleine Speyer. Zwar hatte sich die Bundesrepublik 1949 ihr Grundgesetz gegeben, aber noch galt das Besatzungsstatut, es gab keine Bewirt-

Fortsetzung Seite 14



Es war gute Tradition, beim Umzug durch die Stadt am Hotel „Goldener Engel“ in der Gilgenstraße anzuhalten. Hotelier Paul Schaefer ließ es sich nicht nehmen, den Oberbürgermeister und seine Begleiter im Festwagen mit einem gefüllten „Römer“ freundlich zu begrüßen.

(Im Wagen v. l. n. r.: die Ratsmitglieder Heinrich Steinhäuser (†), Dr. Georg Tochtermann und Philipp Heberger (†); daneben Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp. Rechts vor dem Wagen: Paul Schaefer (†).)

Brezelfest-Eröffnung am Freitagabend auf dem alten Marktplatz vor der Sparkasse. Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp mit dem großen Humpen nach dem gelungenen Bieranstich. Links im Bild: der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Dr. Hugo Rölle. Rechts im Bild: der Organisator des Brezelfestes, Präsident Hermann Langlotz (†). Ganz rechts im Hintergrund: Andreas Heiderich (†).



Bekannte Persönlichkeiten – Mitgestalter des Brezelfestes – beim Umtrunk.
Vordere Reihe v. l. n. r.: Brauereidirektor Riedel (†), Hans Frevel (†), Stefan Scherpf, Karl-Heinz Graf, Dr. Hugo Rölle, Nikolaus König (†); zweite Reihe v. l. n. r. unter anderen: Hans Gruber, Andreas Heiderich (†) und Arthur Barth (†).

Stolz zeigt Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf bei der Brezelfest-Eröffnung 1974 an, daß das „Werk“ – der Anstich – gelungen ist. Seit eh und je gehört zur Speyerer Brezel auch das Bier; ursprünglich und ausschließlich „Speyerer Bier“.



schaftung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern mehr, doch an die Überfülle von Waren, wie sie das langsam einsetzende „Wirtschaftswunder“ mit sich brachte, war nicht zu denken.

Speyer präsentierte sich damals noch recht kleinstädtisch. Das Leben konzentrierte sich um den historisch gewachsenen Kern herum, Betriebe wie die Schwartz-Storchen-Brauerei oder die Salamander-Schuhfabrik lagen am Rande der Stadt. Mit Ausnahme der „Siedlung“ im Norden war ringsherum freies Feld. Noch nicht einmal im Traum hätte man sich die Bebauung im Westen und Süden vorstellen können oder die Ansiedlung weiträumiger Industrieanlagen.

Daher brauchte man auch keinen Gedanken an die Einrichtung eines Stadtverkehrs zu verschwenden, zu Fuß oder mit dem Rad kam man bequem überall hin. Wollte man ins Badische hinüber, fuhr man mit der Fähre und ins Gäu dampfte das „Pferminzbähnle“ (Aussteigen und Blumen pflücken während der Fahrt verboten!)

So sah es also damals aus in Speyer, als man sich beim Verkehrsverein Gedanken darüber machte, ob man es wohl wagen könnte, an die alte Tradition anzuknüpfen und wieder einmal ein Brezelfest zu feiern. Wie gesagt, die Zeitläufte waren nicht eben dazu angetan, zu sehr drückten viele materielle und andere Sorgen. Dennoch: „Sollen die Runen, die eine schicksalschwere Vergangenheit in das Gesicht der Stadt eingemeißelt hat, auch in den Gesichtern der Lebenden immerfort als kummer-schwere Sorgenfalten eingegraben bleiben?“ So hieß es im Programm zum Brezelfest anno 1951.

Ganze 16 Seiten hat das Heft, das mit seinem vierfarbigen Titelbild zum „Lebensfrohen Volksfest am Rhein“ einlud. Und die Festfolge ging gleich über vier Tage oder vielmehr drei und einen Abend. Der Ablauf hatte bereits das Grundmuster, das auch in den nachfolgenden Jahren beibehalten wurde. Am Freitagabend ging es auf dem festlich illuminierten alten Marktplatz los: Eröffnungsansprache von Präsident Her-

Fortsetzung Seite 21



Auch der Sport kommt alljährlich beim Brezelfest zu Wort. U. a. wird stets ein Fußballspiel mit prominenten Persönlichkeiten auf dem VfR-Sportplatz ausgetragen. Hier stellen sich vor dem Anstoß zur Schau (v. l. n. r.): Wilfried Dietrich, der Ringerkönig aus Schifferstadt; Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf; der Spielführer der einst berühmten Pfarrer-Elf aus Dahn, Oberbürgermeister Dr. Werner Ludwig aus Ludwigshafen; Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Brix aus Neustadt a. d. W; Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel; daneben zwei Schiedsrichter.



Deutlich gekennzeichnet nimmt auch die „Festleitung“ am Festzug teil. Hans Frevel (†) mit dem traditionellen Erkennungszeichen – weiße Mütze – grüßt frohgelaut die vielen Besucher.

Zahlreiche, farbenprächtige Spielmannszüge, zum Teil von weit herkommend, nehmen am Festzug teil. Die Spiel-Leute, meist als Landsknechte gekleidet, sorgen mit klingendem und lautstarkem Spiel, daß die Festzugsteilnehmer nicht außer Tritt geraten.



Blick vom Altpörtel auf die festlich geschmückte „VIA TRIUMPHALIS“. Tausende stehen dicht gedrängt fast zwei Stunden lang am Straßenrand, um den bunten, kilometerlangen Festzug zu erleben.



Der Speyerer Stadtrat beteiligt sich alljährlich am Festzug auf einem eigens für ihn hergerichteten Wagen. Mit gezielten Würfen verteilen sie mehr als 10 000 Brezeln an das jubelnde Volk. Auf diesem Bild vergangener Tage erkennen wir (v. l. n. r.): Frau Margarethe Boiselle-Vogler, Willi Pfaff, Alfons Lerch (†), Pirmin Glas (†), Otto Winter, Stefan Scherpf und Carl-Héinz Jossé. Übrigens: Einer der eifrigsten Brezelwerfer soll stets Beigeordneter Stefan Scherpf gewesen sein.

Früher wurden auch Bonbons den Zuschauern am Straßenrand zugeworfen, die von der Jugend (unser Bild) eifrig aufgelesen wurden. Von dieser Übung wurde späterhin aus gutem Grund Abstand genommen; die Bonbons wirkten nämlich beim „Auftreffen“ oftmals wie Kieselsteine.



Die Siedlergemeinschaft Speyer-Nord, die knapp drei Wochen nach dem Brezelfest ihr Siedlerfest feiert, beteiligt sich immer wieder mit Festwagen und Fußgruppen am Festzug. Dazu ein Bild aus früherer Zeit: Links auf dem Fahrrad Seppl Scherer (†), genannt „Siedlungsbürgermeister“, rechts im Bild Hermann Kußmaul (†), Ehrenvorsitzender der Siedlergemeinschaft.

Solange noch die „Spahis“ in Speyer stationiert waren, durfte man damit rechnen, daß ihre Musikkapelle in farbenprächtiger Aufmachung am Festzug teilnahm. Ihrer flotten Marschmusik konnten jedoch die übrigen Zugteilnehmer manchmal nicht so schnell folgen.



Der Turn- und Sportverein (TSV), der weitaus größte Sportverein in Speyer, bereichert stets den Festzug mit seiner Teilnahme. Reizvoll die Fußgruppe junger Sportlerinnen mit vielen, vielen Brezeln.

Gelegentlich konnte auch eine amerikanische Musikkapelle zur Teilnahme am Brezelfest gewonnen werden. Ihre Musik erklang ein bißchen anders als die der „Spahis“.





Robert Leibig (†), Begründer und Vorsitzender des „Vereins der Freunde in USA und Kanada“ mit Besuchern aus Amerika beim Festzug. Mehr als zweihundert Atlantik-Flüge hat er organisiert. Unermüdlich hat er vielen geholfen, Verbindungen zu Freunden, Bekannten und Verwandten wieder neu zu knüpfen. Er sorgte dafür, daß die „Speyerer Amerikaner“ wieder den Weg in die Domstadt fanden. Vor allem beim Brezelfest.



Dieses Paar, Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und die Gattin des Oberbürgermeisters, Frau Karin Roßkopf, hat offensichtlich viel Freude bei einer Fahrt mit dem Elektrowagen auf der Auto-Skooter-Bahn im Vergnügungspark. Das Brezelfest machte es möglich. Höchstwahrscheinlich war es sogar eine Freifahrt.

Jahrzehntelang sorgte Josef Sack (†), der unvergessene Marktmeister des Verkehrsvereins, daß die zum Brezelfest zugelassenen Schausteller den richtigen Platz auf dem Festplatz einnahmen. Auf den „Sacke-Seppi“ war Verlaß! Auch bei den Schaustellern war der allzufrüh Verstorbene stets gern gesehen.



Fünf Tage Brezelfest heißt auch fünf Tage Jahrmarkt-Trubel auf dem Festplatz. Das vielfältige Angebot der Schausteller reicht von der Zuckerwatte bis zum Riesenrad. Und eng geht es mitunter zu, wenn die Massen – alt und jung – durch den Vergnügungspark bummeln. Aber nicht nur das Gedränge, auch die lautstarken Geräusche aus vielen Lautsprechern gehören zu einem zünftigen Brezelfest, wie wir es alljährlich erleben – seit 1949 in ununterbrochener Folge.



Der große „Biergarten“ auf dem Festplatz ist voll belegt. Hier wird der Grundstein gelegt für Rekord-
ergebnisse im Bier-Umsatz.



„Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen“

Bretzelfestspruch

*Was isch a Tort, was isch e
Weck,
was Hörnsche un e Schretzel
un all des annere Gebäck? –
Do lob ich mer mei Bretzel!
Die Schmeckt zum Bier
un schmeckt zum Wei',
schmeckt Bettelvolk un
Ferschte,
un wann d' e paar
geknuschpert hoscht,
dann kannscht aa dichtig
berschte!*

Fritz vum Schpeierbach.

mann Langlotz, dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins, „unter Mitwirkung der Speyerer Gesangvereine und der Stadtkapelle Konrad“.

Am Samstag stieg im Rheinstadion das Entscheidungsspiel um den Brezelfest-Jugendpokal im Fußball, danach gab die Münchner Oberlandler-Kapelle Sepp Wagner im Hof der Brauerei ein Standkonzert, um anschließend zur „Festlichen Auffahrt“ von Brauerei und Brezelbäckereien zum Festplatz aufzuspielen. Im Zug mit dabei: eine Abordnung des Stadtrates, des Verkehrsvereins, Brezelbuben und Trachtler. Auf dem Festplatz („Tanzpodium, großer Vergnügungspark“) gab es Konzert in allen Zelten und im Freien.

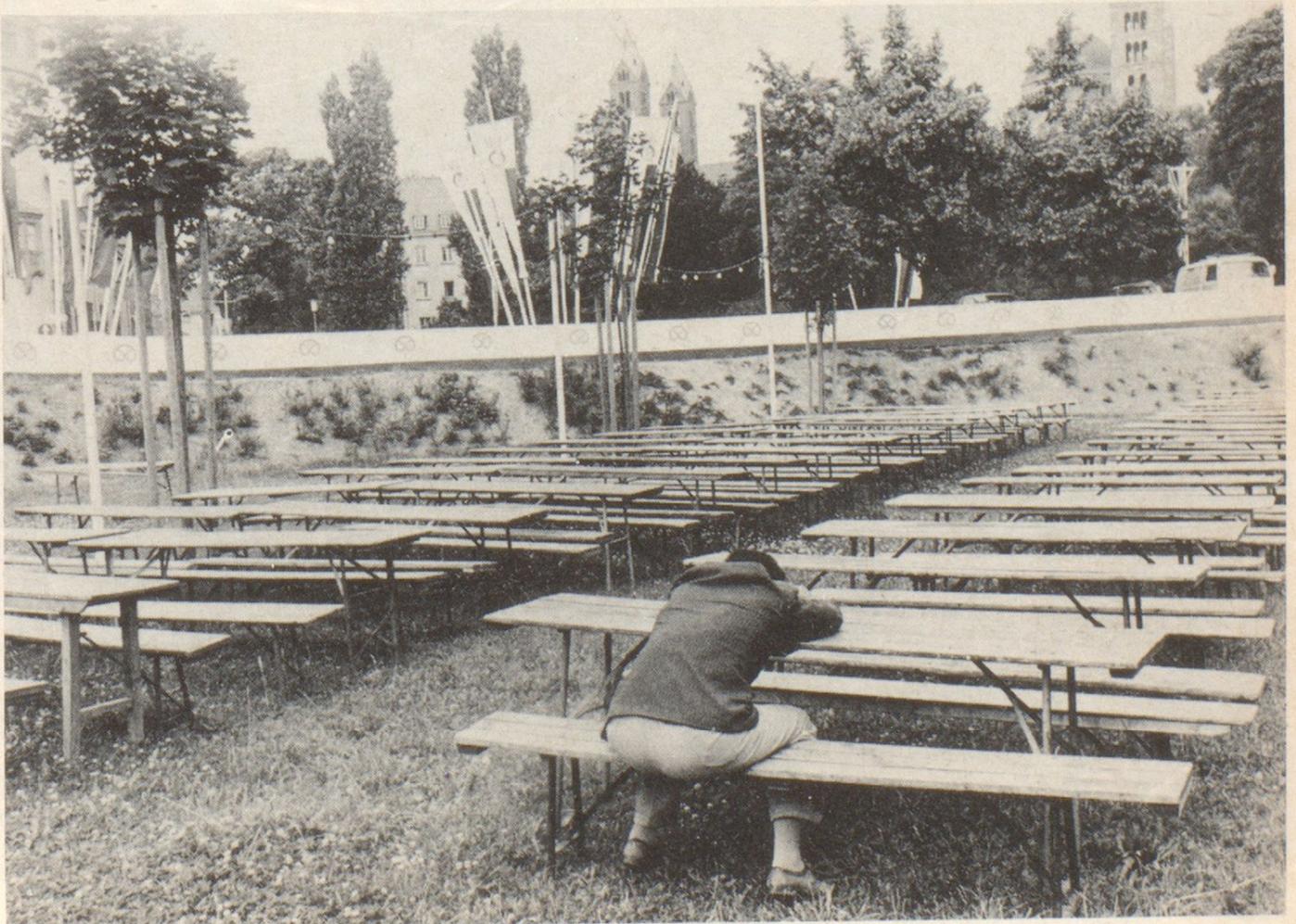
Für den Sonntagvormittag wird dann eine Bootsaffahrt der Speyerer Wassersportler und ein Standkonzert der Stadtkapelle Konrad angekündigt und um 14 Uhr setzte sich der „Große historische Festzug“ in Bewegung unter dem Motto „Die

Brezel im Leben der Speyerer“. Nach „Jubel, Trubel, Heiterkeit“ auf dem Festplatz klang der Tag mit einem großen Brillant-Feuerwerk „mit besonderen Überraschungen“ aus.

Am Montagnachmittag kaam Jung-Speyer bei der Kinderbelustigung auf seine Kosten und dann ging es dem „Festlichen Ausklang“ entgegen, bei dem der „Bellemer Heiner“ im Weinzelt mitmachte. Ein besonderer Gag und daher im Festprogramm fett gedruckt: „Jeder 1000 Besucher erhält ein Geschenk.“

*

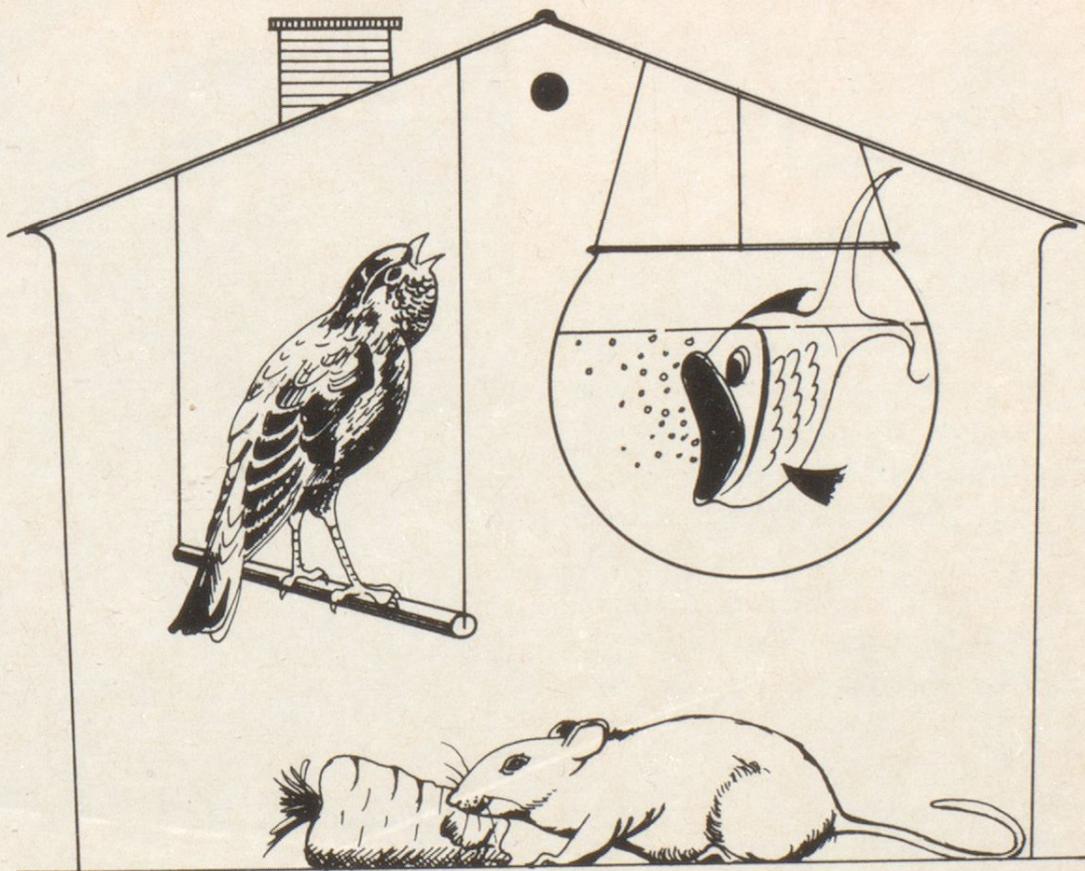
Man kann ihnen den Respekt und die Bewunderung nicht versagen, den Männern um Hermann Langlotz, die die ersten Nachkriegs-Brezelfeste planten, organisierten und durchführten. Ihre Rechnung ging auf, sie wußten, daß sich die Speyerer ihr Fest nie nehmen lassen – auch wenn die Zeiten so ganz und gar nicht danach waren.



Der letzte Besucher des Brezelfestes.



Beim Brezelfest 1953 wurde der vom Speyerer Handwerk auf dem Königsplatz errichtete „Handwerkerbrunnen“ feierlich und unter großer Teilnahme der Bevölkerung der Stadt Speyer in Obhut und Pflege übergeben. Die Brunnenfigur – ein Brezelbube – hat der Speyerer Bildhauer Wex entworfen.



Gar mancher liebt ein Tier im Haus,
ob Goldfisch, Sittich, weiße Maus.
Sei Flug und leg ein Sparbuch an,
daß nie der Kuckuck rufen kann.

KREIS- UND STADTSPARKASSE SPEYER
mit allen Zweigstellen



Unser Porträt:

Hans Frevel

Am 23. Juli 1926 wurde ein Mann geboren, der uns noch heute am meisten durch sein Engagement für das Brezelfest in Erinnerung geblieben ist: Hans Frevel.

Als Sohn des Zimmermeisters Johann Josef Frevel (gestorben 1953) übernahm er nicht nur dessen vollen Namen, sondern auch den Beruf. Im väterlichen, alteingesessenen Speyerer Betrieb erlernte er sein Handwerk.

Schon sein Vater hatte sich im Berufsverband, der Zimmererinnung, engagiert als Kassier und Schriftführer. Der Sohn trat auch hier in die Fußstapfen des Vaters; seit 1950 war er Vorstandsmitglied der Baugewerbe- und Zimmererinnung, und das nahezu 25 Jahre lang. Die gleiche Position hatte er 1963 bis 1972 in der Kreishandwerkerschaft. In letzterer war er dazu noch 1966 bis 1969 stellvertretender Kreishandwerksmeister.

Seine besondere Liebe aber gehörte dem Speyerer Brezelfest. Als würdiger Nachfolger des „Brezelfeschd-Vadders“ Hermann Langlotz führte er jahrelang den sonntäglichen Festzug an, ebenfalls mit der legendären „weißen Kapp“ geschmückt. Die Eröffnung der Speyerer Nationalfeiertage freitags zuvor war ohne ihn undenkbar. Acht Jahre ist er Vorsitzender des Brezelfestausschusses des Verkehrsvereins gewesen, Mitorganisator von Fest und Festzug.



Auch für andere bürgerschaftliche Interessen setzte sich Hans Frevel mit vollem Elan ein, das gilt vor allem für die Rettung des Altpörtels in den sechziger Jahren, wie auch später die des Feuerbachhauses, wie auch für Arbeiten am Speyerer Dom.

Lange Jahre ist Frevel auch für die Speyerer Volksbank tätig gewesen. 1967 bis 1976 war er Aufsichtsratsmitglied, dazu kam noch seine tatkräftige Mitarbeit am Aufbau der Verwaltung dieser Institution.

Als Hans Frevel am 17. Oktober 1977 – erst 51jährig – nach langer, schwerer Krankheit starb, verlor unsere Stadt einen ihrer aktivsten Bürger, eine Persönlichkeit, die sich vielfach um das Wohl der Allgemeinheit verdient gemacht hatte.

Katrin Hopstock

„WOISTÄNDEL“ STUMPF-LAMBERTZ

— 25 Jahre auf dem Brezelfest —



Aus Anlaß unseres Jubiläums gibt es bei uns an allen Tagen des diesjährigen Brezelfestes den Schoppen Wein (1984er Deidesheimer Hofstück – Portugieser Weißherbst vom Winzerverein Deidesheim) zum Jubiläumspreis von DM 5,—.

Am Sonntagmorgen von 10 bis 13 Uhr in unserem gemütlichen Biergarten

Standkonzert mit den Pfälzerland-Musikanten

Leitung: Klaus Schmerbeck

Während des Standkonzertes werden wir jeden Stein Eichbaum-Faßbier 1,— DM billiger abgeben.

An alle Brezelfestbesucher ergeht herzliche Einladung

Im Ausschank auch Weine vom Winzerverein Deidesheim und der Winzergenossenschaft Weinbiet Mußbach-Gimmeldingen sowie Spirituosen und alkoholfreie Getränke.

rösch

BAUUNTERNEHMUNG

Suchen Sie einen Partner, der nicht nur Druck macht? Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand: Satz, Druck und Verarbeitung.

Modernste technische Anlagen. Qualifizierte Beratung. Günstige Preise.

Wir sind Ihr Partner in allen Druckfragen. Und noch ein bißchen mehr.

Druckservice
von A bis Z

 **Pilger
Druckerei
GmbH**

Brunckstraße 17

6720 Speyer

Telefon (06232) 35041

HERMANN RÖSCH KG · BAUUNTERNEHMUNG
POSTFACH 1943 · DR.-VON-HÖRMANN-STR. 8
6720 SPEYER · TEL. 06232/77271, 76104

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Speyer, im Juli 1985

Liebe Mitglieder und Freunde!

Bei allem Frohsinn über das 75jährige Jubiläum unseres Brezelfestes wollen wir jene nicht vergessen, die unsere Bemühungen um die Herausgabe der Speyerer Vierteljahreshefte in besonderer Weise unterstützen.

Spenden erhielten wir von:

Blasche Katharina
Blaulstraße 1
6720 Speyer

Brand Anneliese
Wingertspfad
6901 Eppelheim

Brause Gottfried
Richard-Wagner-Straße 4
6720 Speyer

Cantzler Marlies
Salzäckerstraße 80 D
7000 Stuttgart

Fabian Elisabeth
Lindelbronnstraße 14
6700 Ludwigshafen a. Rh.

Fürst Robert
Forstenrieder Allee 41/1
8000 München 71

Grilli Else
8729 Ermershausen
über Haßfurt

Halter Klaus
Gutenbergstraße 22
6720 Speyer

Heisecke Udo
Rheinbergstraße 3
6520 Worms-Abenheim

Heiss Ella
Siedlung
6831 Waghäusel

Hennes Karl Jürgen
Hubertusstraße 12
8152 Feldkirchen-Westerham

Hollidt Karl
Hubertusweg 86
5900 Siegen 1
(† 22. 5. 1985; 94 J. alt)

Holzinger Helmut
Voglerweg 3
6100 Darmstadt

Dr. Horstmann Bernhard
Pirkheimer Straße 26
8500 Nürnberg 10

Houy Hildegard
Bahnhofstraße 39
6728 Germersheim

Jakobi Elisabeth
Glockenstraße 10
6780 Pirmasens

Jörger Karola
Königsberger Straße 6
6944 Hemsbach

Joneleit Wilma
Königsberger Straße 22
6944 Hemsbach

Kabs Karl
Bebenhäuserstraße 16
7140 Ludwigsburg

Kless Else
Hindenburgstraße 20
7968 Saulgau 1

Knochel Rudolf
4034 Zillmere
- Australien -

König Annemarie
Deutschherrenstraße 48
5500 Trier

Dr. König Jörg
Am Falkenberg 6
5090 Leverkusen

Kopf Walter
Huberstraße 11
7737 Bad Dürkheim

Lubkowitz Heinz K.
Heinz-Wirth-Weg 10
3180 Wolfsburg

Moster Rudolf
Roßgarten 3
6795 Kindsbach

Müller Maria
Donnersbergstraße 31
6752 Winnweiler

Nord Theresa
Lindenstraße 6
6720 Speyer

Pister Margarete
Lessingstraße 3
6720 Speyer

Plattner Franz
Kleine Greifengasse 19
6720 Speyer

Schäffner Theo
Klopstockstraße 14
1000 Berlin 21

Schott Gisela
Hanfstengelweg 24
8000 München 19

Schulz Herta
Martin-Greif-Straße 7
6720 Speyer

Schweikert Georg F.
Island Lake, Star Route
Box 3052, Manistique,
Mi 49854 - USA

Tucholsky Siegfried
Burgweg 12
2391 Weding

Vogt Max und Rosa
Ranchero Village-Lot 292
7601 Ulmerton Road
Largo, Florida 33541 - USA

Wagner Juliane
Erhardstraße 42
8730 Bad Kissingen

Herzlichen Dank und freundliche Grüße
Ihr
Dr. Hugo Rölle

Einzahlungen für den Verkehrsverein –
auch Zuwendungen zur Finanzierung
der Speyerer Vierteljahreshefte – bitte
auf die Konten

11 999 bei der Kreis- und
Stadtsparkasse Speyer oder
345.0 bei der Speyerer Volksbank

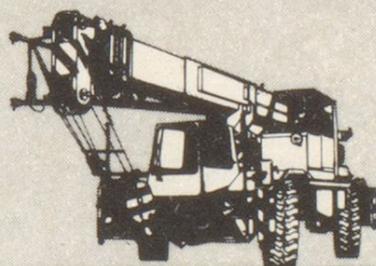
JESTER GmbH

H
O
L
Z
B
A
U

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT
Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

**Wir informieren Sie
ausführlich Tag
für Tag**



Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz – Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9 – ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL Am Wartturm GARNI
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/4068

Eigentümer: U. KOITHAHN

Aus der Bürgerfamilie

Hans Meyer (75), Wilhelm Grehl (68) und Heinz Kreuzenberger (57) wurden für jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit beim TSV Speyer mit der Ehrennadel des Landes Rheinland Pfalz ausgezeichnet.

Hans Meyer, Ehrenoberturnwart des Vereins, widmete sich seit 1952 der Turnerei.

Wilhelm Grehl hatte beim TSV im Laufe der Jahre viele Funktionen inne. Ganz besonders aktiv ist er auf dem Gebiet des Sportabzeichens, wo er seit 1951 als Prüfer fungiert und seit 1961 Obmann ist.

Heinz Kreuzenberger hat sich seit 1948 dem Handballsport verschrieben; zugleich ist er seit über zwei Jahrzehnte technischer Leiter und stellvertretender Vorsitzender des Vereins.

Dr. Georg Tochtermann, Rechtsanwalt, Conrad-Hist-Straße 25, konnte am 14. März 1985 die Vollendung seines 65. Lebensjahres feiern. Vielfältig hat sich der Jubilar immer wieder in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Vor allem im kulturellen Bereich gehen zahlreiche Initiativen auf seine Anregung zurück, u. a. die Verleihung des Hans-Purrmann-Preises und die Erhaltung des Feuerbach-Hauses. Von 1956 bis 1966 und von 1974 bis 1979 gehörte er als SPD-Fraktionsmitglied dem Stadtrat an; von 1962 bis 1966 war er Beigeordneter (Kulturdezernent). Seit über dreißig Jahren ist er Mitglied in den Organen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft. Bereits vor Jahren wurde Dr. Tochtermann mit dem Bundesverdienstkreuz, mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette und mit der Verdienstmedaille der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft ausgezeichnet.

Frau Marie Weiß, Hilgardstraße 26, ist am 21. März 1985 101 Jahre alt geworden. Der ältesten Bürgerin unserer Stadt gratulierten auch der Bundespräsident, der Ministerpräsident unseres Landes sowie unser Oberbürgermeister.

Franz Hassemer, Postoberamtmann a. D., ist am 22. März 1985 im Alter von 87 Jahren gestorben. Seit 1936 lebte der gebürtige Rheinhesse in Speyer. Und seit dieser Zeit widmete er seine ganze Freizeit dem Fußballverein Speyer, der ihm vieles zu verdanken hat. Zeitweise war er Vorsitzender des Vereins. Unter seiner Führung gab es nicht nur sportliche Erfolge; so entstand in seiner Zeit als Vorsitzender die Flutlichtanlage, wurden die Umkleidekabinen hergerichtet und Wohnungen erstellt. In Anerkennung seiner unermüdlichen Arbeit hatte ihn der FV Speyer zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Schwester Ilse Kraus, Diakonisse des Mutterhauses Speyer und Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes der Evang. Kirche der Pfalz, wurde am 2. April 1985 60 Jahre alt. Durch ihr vielseitiges Wirken – Durchführung von Krankenpflegeseminaren, Beteiligung beim Aufbau der Sozialstationen in der Pfalz sowie Fachberatung der Träger dieser Sozialstationen – ist Schwester Ilse über die Grenzen der Landeskirche hinaus bekannt geworden. Sie ist seit 1950 Angehörige der Diakonissenanstalt Speyer.

Helene Gallus, Ebernburgstraße 2, hat am 2. April 1985 ihr 75. Lebensjahr vollendet. Von 1973 bis 1980 war Frau Gallus Vorsitzende des Frauenrings in Speyer. Während dieser Zeit war sie federführend in der Arbeitsgemeinschaft der Speyerer Frauenverbände tätig und maßgeblich beteiligt bei der Einrichtung und Betreuung der ersten Speyerer Altenstube. Außerdem war die Jubilarin von 1961 bis 1969 Leiterin der Evang. Mütterschule der Pfalz.

Speyer einst . . .



Das waren Brezelverkäufer vor 75 Jahren, die noch mit dem Brezelkorb durch die Stadt zogen; auf einer Gruß-Postkarte wurden sie verewigt. Doch wer kennt noch ihre Namen? (1910).

Georg Hahn, Friedrich-Ebert-Straße 4, ist am 2. April 1985 70 Jahre alt geworden. Der bekannte Speyerer Buchhändler und Publizist gründete hier im Jahre 1954 die Buchhandlung der Evang. Landeskirche, die „Wichernbuchhandlung“. Dieser Aufgabe widmete er sich mit ganzer Kraft. Seitdem hat er im kulturellen und kirchlichen Leben unserer Stadt eine besondere Rolle gespielt. Er ist Autor einiger Bücher u.a. „Vom Sinn des Lebens“, „Vom Sinn des Todes“, „Freud und Leid des Alters“, in denen er Aussprüche großer Männer zu diesen Themen zusammenstellte. Darüber hinaus war Georg Hahn auch als Fachlehrer an der Berufsbildenden Schule und als Presbyter tätig.

Karl Richter, Fischermeister, ist am 3. April 1985 im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war der letzte Speyerer Berufsfi-

scher – Vertreter einer alten Zunft. Wie seine Vorfahren hatte er jahrelang auf dem Oberrhein die Aalschockerei betrieben. Sein schon vor geraumer Zeit ausgedientes Boot, der Aalschocker „Paul“, steht seit 1982 in der Nähe der Jugendherberge an der Rheinpromenade „auf dem Trocknen“, als Zeugnis einer vergangenen Zeit.

Domkapitular Dr. Rudolf Motzenbäcker vollendete am 3. April 1985 sein 70. Lebensjahr. Er diente der Kirche in zahlreichen Ämtern und Funktionen: als Kaplan in der Seelsorge, als Domvikar, als Dozent am Priesterseminar St. German, lange Jahre als Generalvikar, 1968 als Kapitelsvikar. 1969 wurde ihm die Leitung des kirchlichen Gerichts im Bistum Speyer übertragen, ein Amt, das er noch heute ausübt. Dr. Motzenbäcker wurde in Germersheim geboren. Im April 1946 wurde er als Domvikar in die Bistumsverwaltung nach Speyer berufen.

... und jetzt



Seit einiger Zeit stehen auf der Hauptstraße drei solche Verkaufshäuschen, die nicht nur die Brezelverkäufer, sondern auch die Brezeln vor Wind und Wetter schützen (1985).

Ernst Schrott, Stadtammann, Wimpfelingstraße 2, feierte am 10. April 1985 die Vollendung seines 50. Lebensjahres. Mehr als hundert Frauen und Männer – Sänger und Musiker – aus Speyer und zahlreichen Nachbargemeinden brachten dem Jubilar ein Ständchen besonderer Art. Ernst Schrott ist Vorsitzender des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, zugleich Gründer und Leiter der Sing- und Musikgemeinschaft sowie Landesmusikleiter. Mit einem „Riesenständchen“ dankten die „Naturfreunde“ und die mit ihnen befreundeten Vereinigungen Ernst Schrott für seinen großen Einsatz in der Pflege volkstümlicher Musik.

Dr. med. Ludwig Schetting – am 30. 1. 1985 hatte er sein 75. Lebensjahr vollendet – ist am 15. April 1985 gestorben. Über drei Jahrzehnte wirkte er im städtischen Stiftungs Krankenhaus als Chefarzt der Inneren

Abteilung; zeitweise hatte er auch die Aufgaben des Ärztlichen Direktors wahrgenommen.

Heinrich Ober, Christian-Dathan-Straße 21, feierte am 23. April 1985 seinen 85. Geburtstag. Sein Name ist untrennbar mit der Speyerer SPD verbunden; seit mehr als 60 Jahren ist er Mitglied der SPD, deren zweiter Vorsitzender er bis zum Verbot der Partei im Jahre 1933 war. Im Mai 1934 nahm er an der illegalen Wiedergründung der SPD in der Pfalz teil, was ihm einen Prozeß wegen Hochverrats eintrug. Von 1938 bis 1950 lebte er in Amerika. Nach seiner Rückkehr nach Speyer wirkte er hier maßgeblich mit am Wiederaufbau der SPD. Heinrich Ober war lange Zeit Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Speyer, und u. a. auch für die Gemeinnützige Baugenossenschaft in Speyer erfolgreich tätig.

Johannes Hassenpflug, Gründer des bekannten Speyerer Bekleidungshauses in der Maximilianstraße, ist am 29. April 1985 im Alter von 74 Jahren gestorben. 1938 errichtete er in Speyer das Textilhaus „Hassenpflug“, das sich im Laufe der Jahre zu einem bedeutsamen Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten entwickelte. Der Verstorbene war lange Zeit Vorsitzender des Speyerer Einzelhandelsverbandes.

Ludwig Rexer – 1934 übernahm er die damalige Badeanstalt Listing in der Schwabsgasse, die er in den folgenden Jahren zu einem großen Massage-Sauna-Institut ausbaute – starb plötzlich und unerwartet am 29. April 1985. Er war 78 Jahre alt geworden.

Gerhard Hildenbrand (64), der längjährige Verwaltungsdirektor der Evangelischen Diakonissenanstalt, wurde am 21. Mai 1985 im Festsaal des Mutterhauses in den Ruhestand verabschiedet. Der leitende

Direktor der Anstalt, Pfarrer Karl-Gerhard Wien, würdigte in Anwesenheit vieler Gäste die Tätigkeit Hildenbrands. 27 Jahre lang habe er die Geschichte der Diakonissenanstalt mitverantwortet, mitgestaltet und mitgeprägt. Er sprach ihm Dank und Anerkennung aus.

Im Rahmen des Festaktes wurde zugleich Helmut Riener (35) als neuer Verwaltungsdirektor eingeführt. Dipl.-Kaufmann Riener war zeitweise als Gutachter in der Krankenhausabteilung der WIBERA Düsseldorf tätig; zuletzt als Verwaltungsdirektor des Evangelischen Krankenhauses in Zweibrücken. Dem neuen Verwaltungsdirektor galten die besten Wünsche für einen guten Start.

Willy Becker, Obervermessungsrat i.R., Ludwig-Uhland-Straße 26, wurde am 18. Juni 1985 80 Jahre alt. Er war von 1947 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1967 Leiter des Vermessungsamtes Ludwigshafen. a. Rh. - sfw -

Den Original Ureich Pils-Pokal können Sie für DM 114,- zuzügl. Versand und Verpackung erwerben.
EICHBAUM-BRAUEREIEN AG
 Postfach 610
 6800 Mannheim

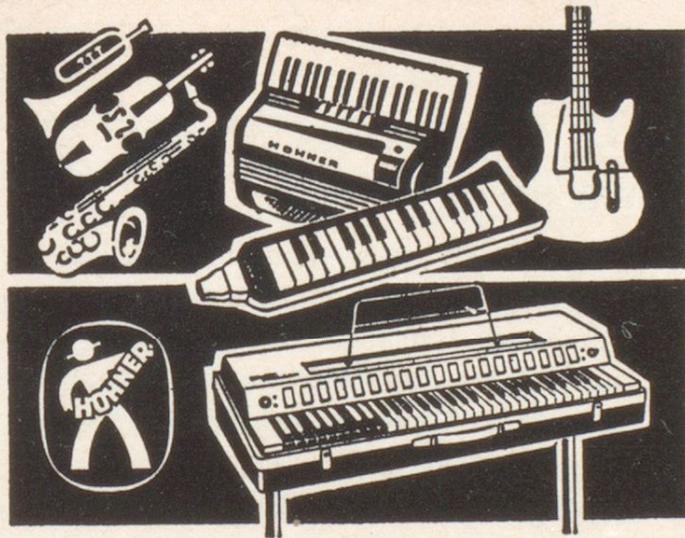
Seit 1679

Eichbaum
UREICH
Pils

Die Krönung einer über 300jährigen Brautradition. Einzigartig herb durch würzigen Septemberhopfen.

EICHBAUM-BRAUEREIEN AG - MANNHEIM

Eichbaum braut die urigsten Biere. Seit 300 Jahren.



Großauswahl an
Orgeln und Pianos

MUSIKHAUS MARKUS

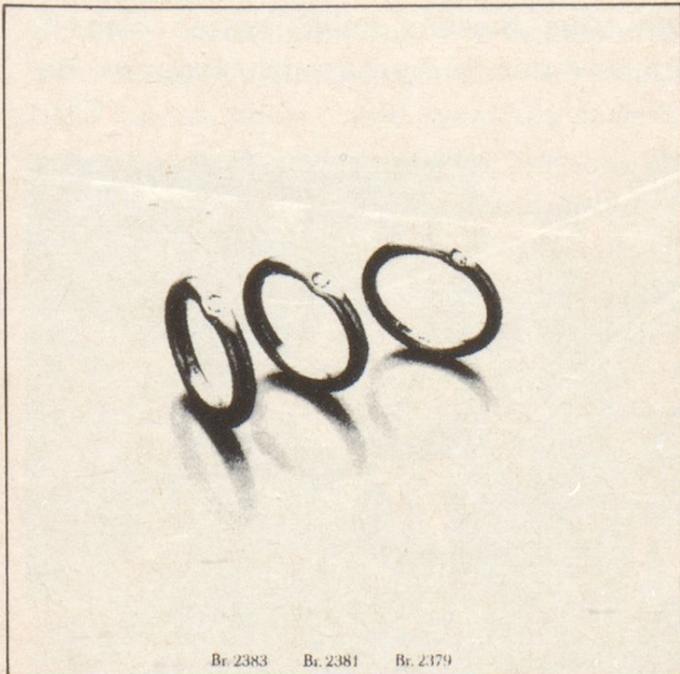
6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Thema: Trauringe



Br. 2383 Br. 2381 Br. 2379



Wir haben ein Herz für Anspruchsvolle

Individueller
Schmuck
nach Wunsch aus
meinem eigenen
Goldschmiedeatelier

JUWELIER KUNZE

in der Wormser Straße 9

6720 SPEYER

Telefon: (06232) 76859

CONCORD
BULOVA · CARTIER
CERTINA · CHRISTIAN DIOR
IWC · JAEGER-LE-COULTRE
MATTHEW NORMAN

Oberbürgermeister a. D. Dr. Paulus Skopp 80 Jahre alt

„Herr Dr. Paulus Skopp hat als Oberbürgermeister und in vielen Ämtern von 1949 bis 1969 mit großartigem Einsatz seiner vielfältigen Erfahrungen und mit außergewöhnlicher Energie maßgeblich dazu beigetragen, die Stadt Speyer unter Wahrung ihrer geschichtlichen und kulturellen Eigenständigkeit mit Wirtschaftskraft und Gemeinschaftseinrichtungen auszustatten, die eine weitere günstige Entwicklung erhoffen lassen.“

Herr Dr. Paulus Skopp hat sich in hervorragender Weise um die Stadt Speyer verdient gemacht.“

So ist es nachzulesen in der Urkunde über die Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Speyer an Dr. Paulus Skopp am 22. Mai 1975, als er seinen 70. Geburtstag feiern konnte.

Jetzt ist Dr. Skopp 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß hatten sich im Trausaal des Rathauses viele Freunde, Be-



Im Trausaal des Rathauses gratuliert Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf seinem Amtsvorgänger Dr. Paulus Skopp zur Vollendung seines 80. Lebensjahres. Links im Bild Frau Margot Skopp; ganz rechts Frau Roßkopf.

kannte, frühere Mitarbeiter und Wegbegleiter sowie Repräsentanten des öffentlichen Lebens eingefunden, um einmal mehr Dr. Paulus Skopp Dank und Anerkennung zu sagen für sein Wirken.

Der Jubilar habe in Speyer die Grundlagen gelegt für das, was aus Speyer geworden ist und was die Zukunft der Stadt noch bringen solle. Mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf seinen Amtsvorgänger. In der Aufbauphase nach dem letzten Weltkrieg sei Dr. Skopp in Speyer die treibende Kraft gewesen. Vorrangig galt es damals die Wohnungsnot zu überwinden und Arbeitsplätze zu schaffen. Er erinnerte an bedeutsames Geschehen während der Amtszeit von Dr. Skopp: die Rheinbrücke wurde gebaut, die Umgehungsstraße wurde verwirklicht, neue Schulen entstanden, Schlachthof, Schwimmbad, Kläranlage und die Stadthalle kamen hinzu – und manches andere.

Dr. Roßkopf schilderte auch kurz den Lebensweg seines Vorgängers und erwähnte die wichtigsten Stationen dessen politischen Lebens. Dr. Skopp, in Chicago geboren, in Königsberg und Leipzig aufgewachsen, habe sich schon früh in der Sozialdemokratischen Partei engagiert. Zur aktivsten Zeit seines Lebens zähle die Zeit seines Wirkens als Oberbürgermeister in Speyer. Nicht unerwähnt blieb auch die langjährige Zugehörigkeit zum rheinland-pfälzischen Landtag, seine Mitarbeit im Deutschen Städtetag, im Städteverband Rheinland-Pfalz sowie anderer kommunalpolitischer Interessenvertretungen.

Im Namen des Rates und der gesamten Bürgerschaft gratulierte Dr. Roßkopf und würdigte auch den großen Anteil von Frau Skopp am Lebenswerk des Jubilars.

Für den SPD-Stadtverband und die SPD-Stadtratsfraktion überbrachte der Stadtverbandsvorsitzende Roland Kern die Grüße und Glückwünsche. Paulus Skopp habe in jungen Jahren gewagt, Risiken einzugehen. Nicht den bequemen, sondern den aufrichtigen Weg habe er gewählt.

Im Namen der Landtagsfraktion und des SPD-Unterbezirks sprach Landtagsabgeordneter Roland Härtel. Dr. Skopp habe als Abgeordneter im Landtag vielfältige Aufgaben und Funktionen übernommen, sie alle ausgefüllt und mit seinem unverwechselbaren Stempel geprägt. Er sei ein Vorbild an Klarheit des politischen Wortes, an Gradlinigkeit und Standhaftigkeit gewesen.

Regierungspräsident Dr. Paul Schädler als Repräsentant der Landesregierung dankte Dr. Skopp für die dem Land und der Bundesrepublik geleisteten Dienste. Dr. Skopp sei ein Mann der großen und weiten Dimension, der mannhaft für die kommunalen Belange kämpfte, dabei stets über die Grenzen der Stadt und des Landes gesehen habe.

In einer mit Humor gewürzten Rede dankte Dr. Skopp den vielen Gratulanten. Er meinte, es sei ein bißchen viel von Paulus Skopp die Rede gewesen. Er allein habe das Räderwerk nicht bewegen können. Sein Dank gelte deshalb allen, die ihn bei der Bewältigung der Aufgaben unterstützten, und darüber hinaus der gesamten Bürgerschaft.

Auch zum Stichwort „Demokratie“ wußte Dr. Skopp bei dieser Gelegenheit einiges zu sagen: In der Demokratie gebe es keinen anderen Weg als zu überzeugen, aber auch sich überzeugen zu lassen. Die Demokratie sei keine einfache, aber eine schöne Sache. Harte Auseinandersetzungen im politischen Meinungsstreit gehörten dazu, ebenso jedoch die Verständigung. „Ertragen Sie sich gegenseitig“, riet der ehemalige Oberbürgermeister vor allem den jüngeren Zuhörern.

Zur Frage „Wie wird man 80?“ sagte Dr. Skopp: „Das ist vor allem Gnade. Aber ein bißchen muß man schon auf sich selbst aufpassen.“ Und dann müsse es geschehen wie bei der christlichen Seefahrt: „Ein Stoßgebet zum Himmel, aber dann nachsehen, ob die Taue noch halten.“ – fsw –

Jetzt bei uns zu haben:

Stadt Speyer

– bearbeitet von Dr. Herbert Dellwing

Erster Band der Reihe „Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz“

260 Seiten im Großformat, 729 Fotos mit Beschreibung, drei Farbtafeln und ein vierfarbiger Stadtplan mit Eintrag aller erfaßten Baudenkmäler.

DM 58,—

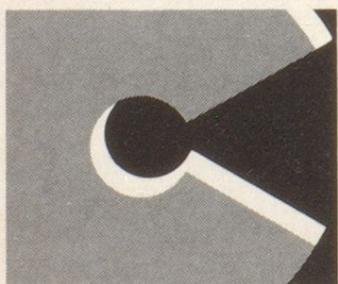
Ein unentbehrliches Buch für jeden Speyerer!



BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Wormser Str. 12, Tel. 06232/77272

D-6720 Speyer. Versand überallhin!



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft

bietet:

- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

Benno Bauer

POLSTEREI

Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 06232/75480

Kleine Stadt-Chronik

Stadtrat wählte neuen Beigeordneten

Zum Nachfolger von Hermann Peter hat der Stadtrat am 15. März 1985 auf Vorschlag der Fraktion der SPD das langjährige Fraktionsmitglied Werner Oppinger zum neuen ersten ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt Speyer gewählt. Wie sein Amtsvorgänger, der am 21. Januar 1985 starb, ist er zuständiger Dezernent für



das Altenheim der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg, die Stadtwerke und den Schlachthof. Werner Oppinger, geboren am 17. März 1922 in Speyer, verfügt über eine reiche kommunalpolitische Erfahrung, gehört er doch seit 1964 ununterbrochen dem Stadtrat an.

Für die Wahl von Werner Oppinger stimmten 33 Ratsmitglieder, bei fünf Gegenstimmen, drei Stimmenthaltungen und einer ungültigen Stimme.

Neuer Leiter des Landesarchivs

Zum neuen Leiter des für den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz zuständigen Landesarchivs in Speyer wurde Oberarchivrat Dr. Karl Debus (50) ernannt. Er ist Nachfolger des im Herbst 1984 in den Ruhestand getretenen Archivdirektors Dr. Anton Doll. Dr. Debus ist seit 1967 am hiesigen Staatsarchiv tätig. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Aufsätze und Dokumentationen zur mittelalterlichen und neueren Geschichte. Für die Speyerer Stadtgeschichte hat er einen mehrseitigen Beitrag zum Thema „Kirchen und Religionsgemeinschaften in Speyer seit 1918“ verfaßt.

Stiftungskrankenhaus „Fachklinik für innere Medizin mit Tagesklinik“

Am 17. April 1985 wurde das neue Stiftungskrankenhaus, die „Fachklinik für innere Medizin mit Tagesklinik“ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, an ihrer Spitze Minister Rudi Geil, offiziell seiner Bestimmung übergeben, nachdem der zweite Bauabschnitt fertiggestellt und der letzte Trakt vom alten „Spital“ abgerissen worden war. Die Gesamtbauzeit für das neue Haus betrug nahezu acht Jahre. Rund 30 Millionen Mark wurden für diese rheinland-pfälzische Modelleinrichtung aufgewendet, wovon die Stadt Speyer allerdings mit „nur“ einer Million Mark unmittelbar belastet wurde. Insgesamt stehen 126 Betten zur Verfügung, davon 16 Plätze in der Tagesklinik. In etwa einem Jahr sollen auch

die vorgesehene Tiefgarage sowie die Gestaltung der Außenanlage vollendet sein.

In der Feierstunde, die das Collegium Musicum musikalisch umrahmte, appellierte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf an die Landesregierung und die anderen Krankenhäuser dazu beizutragen, die Zukunft der Modelleinrichtung in diesem neuen Haus zu sichern.

Gesundheitsminister Geil gab in seiner Ansprache Erläuterungen zu den Begriffen „Fachklinik für innere Medizin“ und „Tagesklinik“. Bei der „Tagesklinik“ handle es sich um eine Einrichtung, die als Bindeglied zwischen dem Hausarzt und dem Krankenhaus stehen soll. Wie der Oberbürgermeister dankte auch der Minister allen am Bau Beteiligten. Der frühere Dezernent des Krankenhauses, Dr. Wolfgang Eger, schilderte in seinem Festvortrag die 725 Jahre alte Geschichte des St. Georgenhospitals und späteren Bürgerhospitals.

Zu Wort kamen auch der Ärztliche Direktor des Hauses, Dr. med. Axel Horsch, der die Bedeutung der neuen Einrichtung unterstrich, sowie Architekt Lothar Heine, dem es oblag, die Baugeschichte zu schildern.

Auftrag für eine künstlerische Ausgestaltung des Hauses erhielten die Speyerer Künstler Thomas Duttenhöfer und Wolf Spitzer.

Erweiterung der Kläranlage Verbandsgemeinde Waldsee schließt an

Seit Jahren steht die Verbandsgemeinde Waldsee vor dem Problem der Abwasserbeseitigung. Offen war bislang die Frage, ob die Errichtung einer eigenen Kläranlage günstiger ist als der von der Stadt Speyer angebotene Anschluß an die hiesige Kläranlage. Nun sind die Würfel gefallen. Anfang April hat sich der Gemeinderat in Waldsee für den Anschluß an Speyer entschieden. Der vorgesehenen Vereinbarung mit der Verbandsgemeinde Waldsee hat der Stadtrat am 17. April 1985 zugestimmt,

so daß nunmehr die notwendige Erweiterung der Speyerer Kläranlage unter Berücksichtigung der anfallenden Abwassermenge aus Waldsee in Angriff genommen werden kann. Man rechnet mit einer Investition in Höhe von 10,5 Millionen Mark.

Bauschutt-Aufbereitungs-Anlage

Am 9. Mai 1985 wurde im Wald an der Schifferstadter Straße, Gemarkung „Kleine Lann“, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens – an der Spitze Staatssekretär Prof. Dr. Töpfer von der Landesregierung, Landtagsabgeordneter Dr. Weyrich und Bürgermeister Schineller – eine „Bauschutt-Aufbereitungs-Anlage“ in Betrieb genommen. Auf diesen Tag mußten die Betreiber dieser Anlage, die Firma Dupré/Rohr, mehr als drei Jahre warten, weil engagierte Naturschützer das Genehmigungsverfahren erschwerten. Mit der Recycling-Anlage können ca. 100000 Tonnen Bauschutt im Jahr verarbeitet werden. Das „aufbereitete“ Material wird im Straßenbau Verwendung finden.

Staatssekretär Töpfer unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der Bauschutt-Wiederverwertung. Bürgermeister Schineller versicherte, daß die Belange des Natur- und Umweltschutzes gewahrt wurden.

Speyerer Volksbank – Umbau und Erweiterung –

Zu einem „Fest- und Freudentag“ wurde der 11. Mai 1985 für die Speyerer Volksbank. An diesem Tag nämlich wurde der fertiggestellte Um- und Erweiterungsbau an der Bahnhofstraße offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zugleich war der Bevölkerung im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ Gelegenheit gegeben, das Haus mit seinen neuen und modernen technischen Einrichtungen zu besichtigen.

Im neuen Schulungsraum der Volksbank hatten sich aus diesem Anlaß zahlreiche

Ehrengäste eingefunden. Nach Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Alfred Kuhnlein, übermittelte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf die Glückwünsche der Stadt. Den Um- und Erweiterungsbau bezeichnete er als höchst gelungen.

Bankdirektor Köhler verwies in seiner Ansprache auf die Entwicklung von Umsatz und Bilanz, seit die Volksbank vor 19 Jahren ihr neues Haus in der Bahnhofstraße bezog; diese Entwicklung habe die jetzt vollzogene Baumaßnahme mehr als notwendig gemacht.

Architekt Willi Grüner streifte die Baugeschichte und erläuterte die Planung. Mit

dem neugeschaffenen Raum wurde die Nutzfläche um 1200 Quadratmeter vergrößert
-fsw-

Zum Titelbild:

Justizrat Dr. Hermann Vollmer. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß 1910 das Speyerer Brezelfest das Licht der Welt erblickte; er gilt als der Vater des Brezelfestes. Im übrigen: Von 1910 bis 1924 war er Stadtratsmitglied und von 1920 bis 1924 außerdem 3. Bürgermeister.



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 – 24 Uhr geöffnet.**

Café - Restaurant

KARLHAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen

 HOTEL
Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“
Inh. Paul Schaefer
Am Postplatz
6720 Speyer am Rhein
Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29



Speyer im Schrifttum

In der Stadt herrschten einmal „geordnete Verhältnisse ...“

„Speyer besaß eine gut erreichbare und geographisch günstige Lage ... Die in der Stadt herrschenden geordneten und friedlichen Verhältnisse waren allseits bekannt. Hier herrschten ein gesunder Bürgergeist, eine funktionierende Verwaltung und solide Finanzen“. Diese, und letztlich noch viel mehr positive Eigenschaften, waren Auslöser dafür, daß die Stadt im 16. Jahrhundert zum Schauplatz der Reichsgeschichte wurde.

Daran erinnert Willi Alter, Präsident der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, in seinem Aufsatz, der im Band 2 der Schriftenreihe der Stadt veröffentlicht wurde. Um 1500, so belegt der Autor anhand eines Zahlenvergleichs, war Speyer nur eine Mittelstadt des Reiches, die man zwar kannte, die aber noch keine hervorragende politische Rolle spielte.

Bis zum 16. Jahrhundert hatte sich das Bild gewandelt. 1526, 1529, 1542, 1544, 1559 und 1570 fanden bedeutungsvolle Reichstage statt. Von 1527 bis 1530 hatte sich das Reichsregiment und von 1527 bis zum Schicksalsjahr 1689 hatte sich sogar das Reichskammergericht niedergelassen. Willi Alter trägt in seinem Beitrag Daten und Fakten dieser Zeit zusammen und zeichnet damit ein eindrucksvolles Bild jener vergangenen Tage.

Den Versuch, das 2000. Gründungsjahr der Stadt wissenschaftlich zu belegen, unternimmt Heinz-Josef Engels, Leiter der Außenstelle Speyer des Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege, im zweiten Beitrag der Schriftenreihe. „Wir dürfen mit einer gewissen Wahr-

scheinlichkeit das erste Kastell von Speyer zu den sogenannten „Drususkastellen“ rechnen und seine Gründung in den Zeitraum 12 bis 9 vor Christus setzen.“ Doch die tatsächliche Festlegung des Gründungsdatums sei eine Ermessensfrage, die der Stadtrat zu beantworten habe. (Der Aufsatz von Heinz-Josef Engels wurde bereits im Vierteljahresheft Herbst 1982 veröffentlicht).

Einen Überblick über den Anbau des Ruländer-Weines gibt Werner Fader, Leiter der Weinbauabteilung der Landes-, Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau des Landes Rheinland-Pfalz in Neustadt, im dritten Aufsatz. Fader erinnert auch an Johann Seger Ruland aus Speyer, der 1711 auf seinem Gartengrundstück die Rebe entdeckte, und diese Sorte ins Bewußtsein des deutschen Weinbaues gerückt hatte. Schließlich beleuchtete Hans Fenske, Professor für neue und neueste Geschichte an der Universität Freiburg, die Bedeutung der Stadtgeschichte für die Geschichtsschreibung.

Stadtverwaltung Speyer (Hrsg.): Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 2, Speyer 1985, 19,80 Mark.

Speyerer Krankenhaus-Tradition sucht ihresgleichen im ganzen Land

Die Solidargemeinschaft, bestehend aus Rat, Verwaltung und Bürgerschaft, trägt seit 725 Jahren das „Spital“. Damit steht das neue Stiftungs-Krankenhaus in einer Tradition, die ihresgleichen im Lande sucht. Das Bestreben, eine eigene, nicht kirchlich organisierte Anstalt zu betreiben, war in jenen Gründungstagen Zeichen für ein aufstrebendes Bürgertum. Die Einwei-

hung des neuen Fachkrankenhauses für Innere Medizin mit Tagesklinik nahm der Archivdirektor und ehemalige Krankenhausdezernent Dr. Wolfgang Eger zum Anlaß, in der Geschichte der bürgerschaftlich orientierten Wohlfahrtseinrichtungen der Domstadt zu forschen. Das Werk, das Dr. Eger gekürzt als Festrede während der Feierstunde in der Mensa des Neubaus vortrug, konnte nun ausführlich im dritten Band der Schriftenreihe der Stadt Speyer veröffentlicht werden.

Die Geschichte des städtischen Spitals begann am 5. Januar 1259. Der Name „Neues Hospital bei St. Georg“ bezeichnete die Lage neben der St. Georgs-Pfarrkirche. Der Bürger und Ratsherr Ulrich Klüpfel schenkte all' seine Güter in den Gemarkungen Iggelheim und Böhl dem neuen Hospital. Offizieller Geburtstag ist jedoch der 23. Februar 1261, als der Rat die Stiftung des Hospitals offiziell bekanntgab und die Verwaltung ordnete. In der Urkunde spiegelt sich das gehobene Selbstbewußtsein in der freien Bürgerschaft über ihr Werk wider, so Dr. Wolfgang Eger. Das Seelbuch des St. Georgenhospitals, etwa um 1310 angelegt, nennt mindestens 22 Stifter, die diese Einrichtung unterstützten.

Der ursprüngliche Zweck des „Spitals“ war die unentgeltliche Aufnahme von armen „Siechen“, worunter neben den eigentlichen Kranken auch hilflose und pflegebedürftige ältere Leute verstanden wurden. Einzige Gegenleistung war das Gebet für die Wohltäter. Ende des 14. Jahrhunderts, so konnte Dr. Eger herausfinden, wurden Siechenhaus und Spital räumlich voneinander getrennt. Der Autor erläutert in seinem Werk das Pfründewesen, wonach sich nicht nur Wohlhabende, sondern auch Arme um eine Pfründe im Spital bewerben konnten, um sich dadurch ihren Lebensabend zu sichern.

Selbst über den Küchenezettel weiß der frühere Krankenhausdezernent zu berichten: der Hering wurde tonnenweise verbraucht. Dazu kamen große Mengen Wei-

nes, der damals als Nahrungsmittel angesehen wurde. Dr. Wolfgang Eger bietet in seinem Büchlein nicht nur rein historische Fakten, sondern reichert die Schrift durch zahlreiche – leider wahre – Anekdoten an. So wurde der Spitalschreiber Jakob Scherer, der die Einrichtung angeblich um 762 Malter Frucht betrogen und das Geld mit leichtfertigen Frauen verbracht hatte, wegen Untreue verurteilt. Zur Strafe mußte er sein Leben lang mit seiner Frau zusammen in einer Stube des Spitals bei dürftiger Kost eingesperrt leben.

1799 wurden sämtliche in Speyer bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen zusammengefaßt und mit dem heute noch bestehenden „Bürgerhospital“ und dem städtischen Waisenhaus vereinigt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts siedelte das Bürgerhospital vom angestammten Platz auf das Gelände beim Franziskanerkloster um.

Interessant ist zweifellos die wechselvolle wirtschaftliche Situation der Anstalt, die der Autor anhand von ausführlichem Zahlenmaterial belegt. Schließlich zeichnet er auch den Weg der letzten Jahre nach, die Hürden, die genommen werden mußten, bis sich das Krankenhaus im Gewand einer modernen Fachklinik präsentieren konnte.

Mit dieser Schrift schließt Dr. Wolfgang Eger eine Lücke im stadthistorischen Schrifttum. Er weist nach, wie eng die Speyerer Bürgerschaft bis zum heutigen Tag mit „ihrem Spital“ tatsächlich verbunden ist. Nicht zuletzt liegt ein weiterer Wert des Bändchens in den ausführlichen Quellen- und Literaturangaben, die den Leser zum Weiterforschen anregen sollen. Ergänzt wurde die Schrift durch Kartenmaterial und Auszüge aus den Statuten von 1837.

Dr. Wolfgang Eger: Vom „Neuen Hospital bei St. Georg“ über das Bürgerhospital und das Stiftungs-Krankenhaus zum Fachkrankenhaus für Innere Medizin, in: Stadtverwaltung Speyer (Hrsg.): Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 3, Speyer 1985, 12,80 Mark.

Karl-Markus Ritter

Juwelier Mayer

**DUGENA Fachgeschäft - Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.**

Maximilianstraße 82
6720 Speyer

☎ (06232) 71669

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55

bärbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaine monteil
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 7 53 79



FRITZ HOCHREITHER
672 SPEYER
GAYERSTRASSE 21
TEL. 06232/70873

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Schriften
Reklame · Vollwärmeschutz · Kunststoffbeschichtungen · Kunstharzputz
Teppichböden · Vergoldungen · Restaurierungen**

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:
A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:
Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

Speyer,
Hauptstraße 74
und
Karmeliterstraße 17

Demnächst



21. 8. u. 22. 8. 1985, 8.30 Uhr, Stadthalle – Abiturientenberatung durch das Arbeitsamt Ludwigshafen.

2. 9. 1985, 20.00 Uhr, Dom – 8. Sinfonie von Bruckner mit dem Staatsorchester Saarbrücken, Leitung: Leo Krämer.

6. u. 7. 9. 1985 – Altstadtfest.

11. 9. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Becket oder Die Ehre Gottes“, Schauspiel von Jean Anouilh, mit Karl Heinz Martell, Günter Mack, Uwe Jens Pape u. a., durch die Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt.

14.–29. 9. 1985 – Speyerer Kulturtage/ Musiktage:

14. 9. 1985, 20.00 Uhr, Gedächtniskirche – Orgelkonzert

16. 9. 1985, 10.00 Uhr, Treffpunkt Rathaus – Stadtführung mit Frau Dorothee Menrath.

16. 9. 1985, 17.30 Uhr, Altpörtel – Turmblasen des Fanfarenzuges „Rot-Weiß“, Speyer.

16. 9. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer.

17. 9. 1985, 15.30 Uhr, Domführung in französischer Sprache mit Prof. Dr. Günter Stein.

17. 9. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Elvis“, Theaterstück mit Musik aus dem Leben von Elvis Presley von Regina Leßner mit Peter Kirchberger u. a., durch das Tourneetheater Greve, Berlin.

18. 9. 1985, 15.30 Uhr, Berliner Platz – Konzert mit dem Blasorchester des Gymnasiums am Kaiserdom.

18. 9. 1985, 20.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche – Konzert mit dem Collegium musicum Speyer.

19. 9. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lesung mit Elisabeth Alexander, durch den Literarischen Verein der Pfalz – Ortsring Speyer.

20. 9. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Liederabend mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde“, Speyer.

21. 9. 1985, 15.00 Uhr, Treffpunkt Dom – Stadtführung mit Karl Rudolf Müller: „Auf den Spuren des ältesten Stadtkerns.“

21. 9. 1985, 20.00 Uhr, Dom – Bach-Violinsonate, Miha Pogacnik, USA

22. 9. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert mit Musikschule Martin, MGV Speyer-Nord und MGV Frohsinn Speyer.

23. 9. 1985, 18.00 Uhr, Treffpunkt Museum – Judenbadführung in französischer Sprache mit Prof. Dr. Günter Stein.

25. 9. 1985, 20.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche – Konzert mit dem Kammermusikkreis Speyer.

26. 9. 1985, 15.00 Uhr, Museumsführung in französischer Sprache mit Prof. Dr. Günter Stein.

27. 9. 1985, 17.30 Uhr, Altpörtel – Turmblasen des Fanfarenzuges „Rot-Weiß“, Speyer.

27. 9. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – „Alles Theater“, alltägliche Satiren mit der Theatergruppe „Dicke Luft“, Speyer.

21. 9. 1985, 11.30 Uhr, vor dem Altpörtel – Konzert mit dem Blasorchester des Gymnasiums am Kaiserdom.

28. 9. 1985, 11.00 Uhr, Altpörtel – Turmblasen des Fanfarenzuges „Rot-Weiß“, Speyer.

28. 9. 1985, 14.00 Uhr, Treffpunkt Rathaus – Stadtführung mit Frau Dorothee Menrath.

28. 9. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball des Tanzsportclubs „Grün-Gold“, Speyer,

29. 9. 1985, 20.00 Uhr, Dom – h-Moll-Messe von Bach mit dem Heidelberger Bachchor, der Sinfonietta Saarbrücken und Leo Krämer.

1. 10. 1985, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Volkshochschule Speyer.

6. 10. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Konzert der Pfälzischen Musikgesellschaft.

8. 10. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Wie es euch gefällt“, Komödie von William Shakespeare mit Simone

Rethel, Dieter Henkel, Kurt Müller-Graf u. a., durch das Theater „unterwegs“, München.

12. 10. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kerwei der Donaudeutschen Landsmannschaft Speyer.

19. 10. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Ball der Freiwilligen Feuerwehr Speyer.

21. 10. 1985, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag des Deutschen Alpenvereins – Sektion Speyer – in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Speyer.

29. 10. 1985, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert mit dem Gitarrenquartett „Los Romeros“.



SPEYER



die Dom- u. Kaiser-
seinen historischen

Auskunft u. Prospekte bei:
Stadtverwaltung Speyer
Verkehrsamt



stadt am Rhein mit
Sehenswürdigkeiten

6720 SPEYER AM RHEIN
Maximilianstraße 11
Telefon 0 62 32/1 43 95

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlenturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



LUDWIG WAGNER KG

Bauunternehmung
Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70

Ebbes vum Hasepuhl

Schpeiermer Bretzle

„Ja, unser Schtadt, die geht retour
Un des werd immer ärger,
Vun Fortschritt merkt mer nit
ee Schpur“ –
So schilt e jeder Berger.
„For was zahlt unsereener dann
Die Umlage, die große?
Un muckst er sich, der Bergersmann,
Dann kriegt er was geblose.“
So Sprüch sin arig iwerzweg,
For was die dumme Bosse?
Mer muß trotz allem doch die Kerch
Beim Dorf nor immer losse.
Mer sin noch lang nit hinnerm Mond,
Hier gibt's doch des un selles,
Gar manches, wu die Rees sich lohnt,
Un viel Originelles.
Zum Beispiel – hot doch jeder gern
E Bretzel – große, kleene,
So wie se hier gebacke wern,
Kann mer se nergends sehne.
Wu annerscht fabriziert mer aa
Mit allerlei Finesse;
Doch wer eemol in Schpeier war,
Kann selli nimmi esse:
Die sin so blaß un sin so geel,
Nix weniger wie schee(n).
Gebacke sin se nit vun Mehl,
Mir scheint – aus Howelspä(n).
Un schmecke dun se arig faad,
Dezu sin se noch deier –
Was isch degege doch e SCHAAT
E Bretzelche aus Schpeier!
So krachlich, mit e bissel Salz,
Gut angebrennt und duschber,
Herrjeh, wie free ich mich do als,
Wann ich so eeni knuschber.
Un gar am Samstag Owend sin
Se warm noch – zum Entzücke,
Was liegt doch Poesie do drin

So eeni zu verdricke!
So war's, so isch's – ob groß ob klee',
En jeder hot sein Schpaß,
Un Bretzelbuwe sieht mer steh'
Beinoh in jeder Gaß.
Franzosezeit un Kriegsgekrisch –
Sie henns oft doll gedriwwe – !
Vun all dem Huddel awwer isch,
Die „Bretz“ verschont gebliwwe.
Un mer sin stolz uff unser Kunscht
Zu backe so e Bretzel.
Der „Ferdinand“ hot nit ummesunscht
Am Kaiserdum e Plätzel.
Er isch von Steen un macht ke Schprüch,
Er soll die Noochwelt lehre,
Dieweil se hier erfunde isch
Die Bretzel hoch zu ehre.
Un drum isch nächstents Bretzelfescht –
Wees Gott, des werd nit ohne –
Do backen mer for alle Gäscht
Die Bretzle nooch Millione.
Viel Schnokes gibts do un Radau
Un g'soffe werd nooch Note,
E Blume-, Vieh- un G'flügelschau
Meeh will ich nit verrote.
Drum die Parol for allmitenand
Soll heeße: Uff nooch Schpeier!
Ganz Bade, Pfälzer, Hesseland
Muß kumme zu der Feier.
Drum uffgepackt: fahrt oder laaft
Mit Kinner, Fraa un Schätzle!
Ich wett druff: voll Begeischtrung kaaft
E jeder hunnert Bretzle.

Anmerkung:

Diese Lobeshymne auf die „Schpeiermer Bretzle“ verfaßte Justizrat Dr. Hermann Vollmer, „de Vatter vum Bretzelfescht“ [aus der „Speyerer Zeitung“ vom 31. März 1910].

Vor 75 Jahren

Aus der „Speierer Zeitung“

20. Mai 1910:

An die Bewohner der Stadt Speyer

Die für unsere Stadt bedeutsame Eröffnung des Historischen Museums der Pfalz wird nächsten Sonntag, den 22. Mai, durch Se.Kgl.Hoheit den Prinzen Rupprecht von Bayern in Anwesenheit zahlreicher Festgäste feierlich vollzogen werden.

Ich ersuche die verehrliche Einwohnerschaft durch reichen Flaggenschmuck und Verzierung der Gebäude der Stadt ein festliches Aussehen zu geben.

Speyer, 18. Mai 1910

Lichtenberger, Bürgermeister

20. Mai 1910:

Für den Verkehrstag wird ein städtischer Zuschuß von 300 Mk. bewilligt. Auch zu dieser Feier werden die Flaggenmasten aufgestellt. Das Gas zum Füllen des Luftballons wird von der Stadt unentgeltlich geliefert.

21. Mai 1910:

In unserer alten Kaiserstadt findet am Sonntag, den 29. Mai, ein Verkehrs- und Bretzeltag statt, welcher nicht in dem bekannten Rahmen anderer Verkehrstage, sondern in neuer, origineller Weise sich abspielen wird. Der Tag ist als eine Art „Apotheose“ des Speyerer Lokal-Gebäcks und -Getränks, der Bretzel und des Bieres, gedacht, deren hervorragende Bedeutung durch einen Festzug bzw. durch entsprechend arrangierte Festwagen in humoristischer Weise zur Darstellung gelangt. Eigens für diesen Zweck wird u. a. eine Riesenbretzel gebacken, wie sie in ähnlichen Dimensionen noch niemals zur Schau gebracht wurde. Ein Ballon-Aufstieg der renommierten Luftschifferin Kätchen Paulus, welcher neben Schaufensterwettbewerb

etc. etc. das Programm vervollständigt, wird seine Attraktionskraft wohl auch nicht verfehlen. Eine zu Ehren des Tages herausgegebene Festzeitung belehrt eingehend über die „Natur- und Kulturgeschichte“ der Speyerer Bretzel und des Speyerer Bieres. Da das neu erbaute Historische Museum der Pfalz in Speyer am 22. Mai eröffnet wird, bietet sich auch Gelegenheit zu Besichtigungen der reichen und interessanten Altertumsschätze, welche in diesem Museum ausgestellt sind.

21. Mai 1910:

Wie uns soeben mitgeteilt wird, wird Herr Graf Zeppelin, Bezirkspräsident von Metz, heute per Automobil hier eintreffen und im Wittelsbacher Hof übernachten.

21. Mai 1910:

Gar köstlich ist ein Rheinbad in diesen heißen Tagen. Die Niemand'sche Bade- und Schwimmanstalt ist eröffnet und fleißig tummeln die Wassersportler im kühlen Naß. Es gibt nichts Erquickenderes als ein Bad im Rhein.

30. Mai 1910:

Die Feste folgen sich, aber sie gleichen sich nicht, so schrieben wir neulich. Gestern vor acht Tagen feierten wir ein Fest von mehr ernstem, feierlichem Gepräge, die Einweihung des Museums, gestern ein dem Frohsinn geweihtes Fest, ein Bretzelfest großen Stiles: Das Wahrzeichen Speyers sollte zu vollen Ehren kommen und in seiner vollen kulturgeschichtlichen Bedeutung für unsere Stadt allem Volk vorgeführt werden. Und da sich im trauten Verein mit unserer Speyerer Bretzel stets das Bier befindet, so galt das Fest auch zugleich diesem beliebten Genußmittel, dem in unserem Speyer bekanntlich ein großer Industriezweig dient. Ein großer Verkehrstag sollte das Fest für die alte Kaiserstadt am Rhein werden und wirklich der erste Wurf gelang. Glück auf zum zweiten!

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

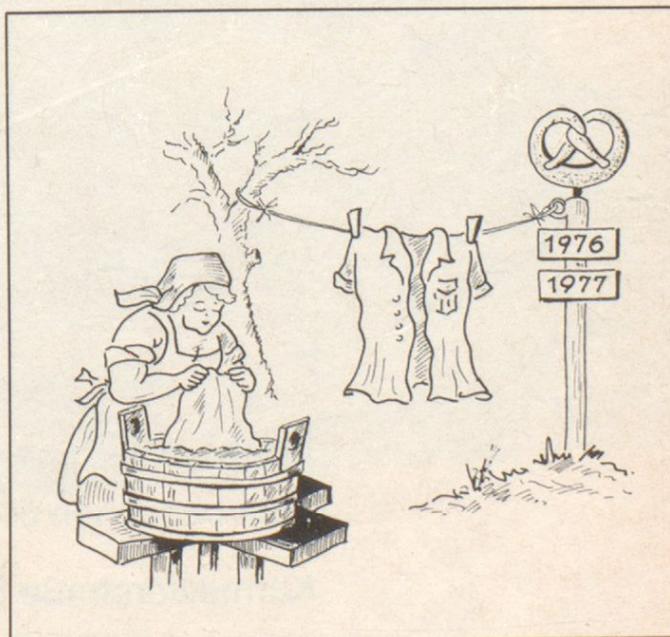
Telefon 7 64 33



Von Fritz Schwager

Frau Eugenie Ofer in Dudenhofen, Von-Weiß-Straße 15, hatte 1976 den Speyerer Oberbürgermeister, Dr. Christian Roßkopf, beim Brezelfest-Umzug einige Male fotografiert. Am 10. Juli 1977 schickte sie ihm zwei Bilder und schrieb dazu:

„Ich habe diese Fotos zwar 1976 aufgenommen, aber da Sie 1977 das gleiche Hemd trugen, ist kein allzugroßer Unterschied festzustellen.“



Ein Mensch im heißen Orient braucht sicherlich kein warmes Hemd, denn selbst dem Scheich, soviel bekannt, genügt ein luftiges Gewand. Im Abendland hält man dagegen das Hemd für einen großen Segen, gleichviel für wen das Hemd gemacht, ob für den Tag – ob für die Nacht. Ein Hemd jedoch wird zum Problem, gewissermaßen unbequem, wenn es zu lange wird getragen und unansehnlich wird der Kragen.

**Mode allein ist uns zu wenig –
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



JWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 25. Jahrgang, Heft 2 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: Privatbesitz (Titelbild, Seite 19 oben, 25 und 39); K. Burdzik (Seite 2, 15 Mitte, 17 oben und 22); F. Runck (Seite 1, 13 oben und Mitte, 14, 15 oben, 16 Mitte, 20 unten, 21 und 36); L. Deuter (Seite 9 unten, 12, 15 unten, 16 oben, 17 Mitte und unten, 18, 19 unten, 20 oben und 24); W. Bug (Seite 13 unten und 16 unten); A. Barth (Seite 6 unten, 9 links oben und 11 oben und unten); F. Schwager (Seite 7 Mitte und unten, 33 und 51; Stadtarchiv (Seite 5, 6 oben und Mitte, 7 oben, 9 rechts oben, 10, 11 Mitte und 32). Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 14239), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank.